

Kreuzberg- Mittelschule Bischofsheim



KESCH Kooperation Elternhaus - Schule



Vorwort: Was ist KESCH?

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule wirkt sich positiv auf das Kind, sein Wohlbefinden und seine schulischen Leistungen aus. Aufgabe des KESCH- Teams jeder Schule ist es, die Kooperation im Sinne einer echten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu fördern.

Aus diesem Grund legt jede bayerische Schule ein Konzept vor, das speziell auf die eigene Schule abgestimmt ist. Darin wird die bisherige Zusammenarbeit aufgezeigt, sowie Ideen zur Weiterentwicklung der Kooperation berücksichtigt.

In regelmäßigen Abständen wird die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule evaluiert und somit das gesamte KESCH- Konzept aktualisiert.

1. Leitgedanken

Schule und Elternhaus haben einen großen Einfluss auf den Lern- und Erziehungsprozess der uns anvertrauten Kinder. Wir wollen diesen Prozess gemeinsam, in einer von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägten Kooperation, gestalten. Im Vordergrund steht immer das Wohle des Kindes. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist Voraussetzung für eine umfassende Förderung der Kinder und Jugendlichen: im Bereich der schulischen Leistungen, in der sozial- emotionalen Entwicklung und in Fragen der Lebensgestaltung und Berufsfindung.

2. Kooperation Elternhaus - Schule

Erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit lässt sich in vier Handlungsfelder gliedern. Die Qualitätsbereiche Kommunikation, Gemeinschaft, Kooperation und Mitsprache sind dabei nicht getrennt voneinander zu sehen, sondern stehen in wechselseitiger Beziehung zueinander.



3. Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

GEMEINSCHAFT

Angebote seitens der Schule

- einladende und freundliche Atmosphäre im Schulhaus, in den Klassenzimmern
 - respektvoller und höflicher Umgang zwischen Eltern und Lehrern
 - Neuanmeldungen zur Jahrgangsstufe 5
 - * Angebot: Einzelgespräch mit den Eltern, falls gewünscht
 - * Nahtstelle: Austausch Lehrkräfte abgebende Grundschule – Mittelschule
 - * Angebot: Schnuppertag für die zukünftigen Fünftklässler (Teilnahme am Unterricht)
 - * Erster Schultag: positive Willkommenskultur „Schön, dass ihr da seid“
- Begrüßung durch die Schulleitung, durch die Klassenlehrkräfte
Geschenke an die neuen Fünftklässler (z.B. Glücksstein)
Schulhausrallye, organisiert von der Schulsozialarbeiterin Frau Schmidt
Kennenlertage im Schullandheim Bauersberg
- Tag der offenen Tür (jährlich im März) für alle Interessierte
 - positive Betonung der Rolle der Eltern und Elternvertreter für die Schule
 - Feste und Feierlichkeiten
- (Schulfest, Tag der offenen Tür, Weihnachtsfeier, Sportfest, Entlassfeier der 9. Klassen)
- Aktivitäten (Mitarbeit der Eltern, z.B. Herstellung von Fruchtspießen)
 - Projekttag und Projektwochen (Eltern als Helfer, Betreuer und Experten)
- z.B. Kreative Woche
- Präsentation der betrieblichen Lernaufgabe in der 9. Klasse für Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Vertreter der Betriebe und des Schulverbandes (nach 2. Phase Praxistag)

Aufgaben seitens der Eltern

- Catering bei schulischen Veranstaltungen
- (z.B. Schulfest, Tag der offenen Tür, Entlassfeier, Sportfest)
- Mitgestaltung von Klassenfesten, Teilnahme an Klassenveranstaltungen
 - Eltern als Begleitpersonen bei außerschulischen Veranstaltungen

3. Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

KOMMUNIKATION

Angebote seitens der Schule

- Klassenelternsprecher und Elternbeirat
- ausführlicher Elternbrief am Schuljahresanfang- und ende
- weitere Elternbriefe zu besonderen Anlässen im Schuljahr
- Veröffentlichung von Informationen und Aktivitäten in Presse, Gemeindeblatt und auf der Schulhomepage, per edoop und auf der schuleigenen Cloud
- Elternabende aller Klassen am Schuljahresbeginn
- Elternsprechtage (2x/Schuljahr)
- zeitlich flexible Lehrersprechstunden nach Vereinbarung, auch Telefonkontakt
- themenbezogene Elternabende
 - Informationsabend zum Übertritt (Zielgruppe Jahrgangsstufe 5/6)
 - Informationsabend zur Berufsorientierung (Zielgruppe Jahrgangsstufe 7/8)
 - Medienerziehung (Zielgruppe: alle Jahrgangsstufen)
 - Hinweis auf Themenabende anderer Institutionen (z.B. Caritas-Erziehungsberatung)
- durchgängige telefonische Erreichbarkeit (Sekretariat von 7.30 -12.55 Uhr)
- „offene Tür“ der Schulleitung
- regelmäßiger Austausch zwischen Schule/Schulleitung und Elternbeirat
- zeitnaher Austausch bei Leistungs- und/ oder Verhaltensänderung der Schüler
- informelle Einträge in den Schulplaner (einheitlich an der Mittelschule)

Aufgaben seitens der Eltern

- Eltern geben familienbezogene Informationen, die für die Schule relevant sind
- regelmäßige Sichtung der Informationsmöglichkeiten (Homepage, edoop)
- Besuch von Elternabenden, Elternsprechtagen oder Lehrersprechstunden

3. Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

KOOPERATION

Angebote seitens der Schule

- passgenaue Beratung der Eltern durch die Lehrkraft, ggf. auch unter Einbeziehung von Fachpersonal (Förderlehrkraft, MSD, Beratungslehrer, Schulpsychologe)
- Einbeziehung von päd. „Experten“, z.B. Mut- Team
- gezielte Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten
- Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache
- Eltern bringen sich als Experten im Unterricht und bei schulischen Aktionen ein
- Zusammenarbeit mit berufsorientierenden Institutionen

Berufseinstiegsbegleitung vor Ort: Herr Hoffmann (2 Tage/Woche)

Berufsberater: Herr Raab (Agentur für Arbeit)

- Kontakt zu ortsansässigen Unternehmen pflegen
- Zusammenarbeit mit benachbarten Schulen und dem Schulverbund

Benachbarte Schulen: Grundschule Weisbach, Grundschule Sandberg

Schulverbund: Edmund- Grom- Schule Hohenroth, Mittelschule Bad Neustadt

- Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen der Gemeinde

Aufgaben der Eltern

- Unterstützung der individuellen Lernentwicklung durch häusliche Förderung
- Fortführung der schulischen Erziehungsarbeit, Bereitschaft zur Kooperations „Wir ziehen an einem Strang“
- Nutzung von Fördermöglichkeiten in und außerhalb der Schule
- Mitwirkung und Mitgestaltung bei schulischen Aktivitäten

3. Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

MITSPRACHE

Angebote seitens der Schule

- Klassenelternsprecher als Bindeglied zwischen Eltern und Lehrkräften
 - Elternbeirat
- Wahl alle zwei Jahre, Sitzungen mit der Schulleitung, Schulhaus als Tagungsort, Information und Einbeziehung bei bestimmten schulischen Entscheidungen
- Schulforum (Schüler, Lehrkräfte und Eltern)
 - Elternexperten einbeziehen
 - Beachtung und Einbeziehung von Elternanliegen (z.B. bei Termingestaltungen)

Aufgaben der Eltern

- Übernahme des Klassenelternsprecheramtes
- Amt im Elternbeirat
- Wahrnehmung der möglichen Mitsprachemöglichkeiten

3. Ziele

GEMEINSCHAFT

Eltern und Lehrkräfte fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich. Es herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre. Die „**Schulfamilie**“ ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Geplante, mögliche Maßnahmen

- Aktivitäten mit Schülern und Eltern
(z.B. Adventsfeier, Osterfrühstück, Wanderung, Bastelabend)
- Vorstellung von Klassenergebnissen vierteljährlich für Mitschüler und Eltern
- Informationen in verschiedenen Sprachen
für Schüler/Eltern mit Migrationshintergrund

KOMMUNIKATION

Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist. Hierzu nutzen sie vielfältige Kommunikationswege.

Geplante, mögliche Maßnahmen

- gezielte Fortbildungsangebote (kommunikative Kompetenz der Lehrkräfte)

3. Ziele

KOOPERATION

Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler. Die Zusammenarbeit findet systematisch, koordiniert und auf Augenhöhe statt. Am schulischen Geschehen bringen sich die Eltern auf unterschiedliche Art und Weise mit ihren Stärken und Ressourcen ein.

Geplante, mögliche Maßnahmen

- Eltern stärken (thematische Elternabende für Eltern und Lehrer anbieten)
- Eltern gezielt ansprechen und ermutigen, die Schule aktiv mitzugestalten (Elternbrief mit Abfrage möglicher einzubringender Kompetenzen)

MITSPRACHE

Eltern und Lehrkräfte nehmen ihre rechtlich geregelte Möglichkeit zur Mitsprache und zur Mitwirkung (geregelt durch das Schulrecht) wahr. Die Schule informiert die Eltern über ihre Möglichkeiten der Mitsprache und ermuntert dazu.

Geplante, mögliche Maßnahmen

- Information der Eltern, Elternvertreter über Mitsprachemöglichkeiten
- Eltern gezielt ansprechen und ermutigen, die Schule aktiv mitzugestalten
- Gemeinsame Sitzung der Elternbeiräte GS und MS

4. Qualitätssicherung

Die Zufriedenheit mit den bereits eingesetzten Instrumenten wird durch entsprechende Fragebögen für die Eltern am Schuljahresende evaluiert, um ggf. Hinweise für eine Weiterentwicklung der Schule zu erhalten. In Zukunft wird die Elternarbeit mindestens alle zwei Jahre vor den Pfingstferien auf den Prüfstand gestellt. Dabei kommen anonyme Fragebögen zum Einsatz, die an alle Eltern ausgeteilt werden.

5. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das Konzept der Elternarbeit wurde in Abstimmung mit dem Elternbeirat durch den Arbeitskreis KESCH erarbeitet und durch Lehrerschaft und Elternbeirat beschlossen. Regelmäßig wird das KESCH- Konzept angepasst, überarbeitet, aktualisiert.



Bischofsheim, 17.11.2016

Sandra Fischer, Viktoria Zirkelbach, Stefanie Mott, Alexander Reiß

KESCH- TEAM

Bischofsheim, 08.05.2024

Sandra Fischer, Viktoria Zirkelbach, Stefanie Mott, Alexander Reiß

